

Allerwelt-Orte = Lieux anonymes = Everybody's places

Autor(en): **Hubeli, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **77 (1990)**

Heft 6: **Allerwelt-Orte = Lieux anonymes = Everybody's places**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-58380>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allerwelt-Orte

Es scheint selbstverständlich, dass Öffentlichkeit und öffentlicher Raum – in welcher Form auch immer – sich gegenseitig bedingen: Einem bestimmten Raum entsprechen bestimmte öffentliche Handlungen. «Öffentlichkeit» liesse sich demnach auch semantisch besetzen, mit architektonischen Mitteln «darstellen». Als anerkannter Beweis berufsethischen Bewusstseins gilt schliesslich die naheliegende Schlussfolgerung, dass durch ein Angebot (oder die Rekonstruktion) von öffentlichen Räumen sich auch «Öffentlichkeit» herstelle.

In diesem Heft wird der Vermutung nachgegangen, dass «Öffentlichkeit» und «öffentlicher Raum» sich schon früh verselbständigt haben. Der Wunsch, eindeutige Zuordnungen mit architektonischen und räumlichen Mitteln herzustellen, scheint seinen Ursprung in alten und neuen Einheitsvorstellungen zu haben. Ihr entgingen und entgehen viele Formen von Öffentlichkeit, die sich nur deshalb entwickeln konnten, weil sie sich der «Öffentlichkeit» entzogen haben. Den öffentlichen Orten der Öffentlichkeit, so eine weitere Vermutung, fehlt die Öffentlichkeit; seit langem werden sie ergänzt, wenn nicht gar ersetzt durch Allerwelt-Orte.

Das Thema öffnet allein ein breites terminologisches Spektrum, das Wünsche, Kollektivträume, Traumbilder, Kommerz und Macht mit einschliesst. Ein erster Beitrag legt in Form einer Textmontage Thesen und Dokumente aus, als ein Kommentar und eine Annäherung an Begriffe und Wirklichkeiten. *Ernst Hubeli*

● John Hejduk, Projektskizzen für das Areal des ehemaligen Prinz-Albrecht-Palais in Berlin, Installationen im Stadtraum, 1984 / John Hejduk, esquisses d'étude pour l'enceinte de l'ancien palais du Prince Albrecht à Berlin, implantations dans l'espace urbain, 1984 / John Hejduk, project drawings for the site of the former Prinz Albrecht Palais in Berlin, installations within urban spaces, 1984

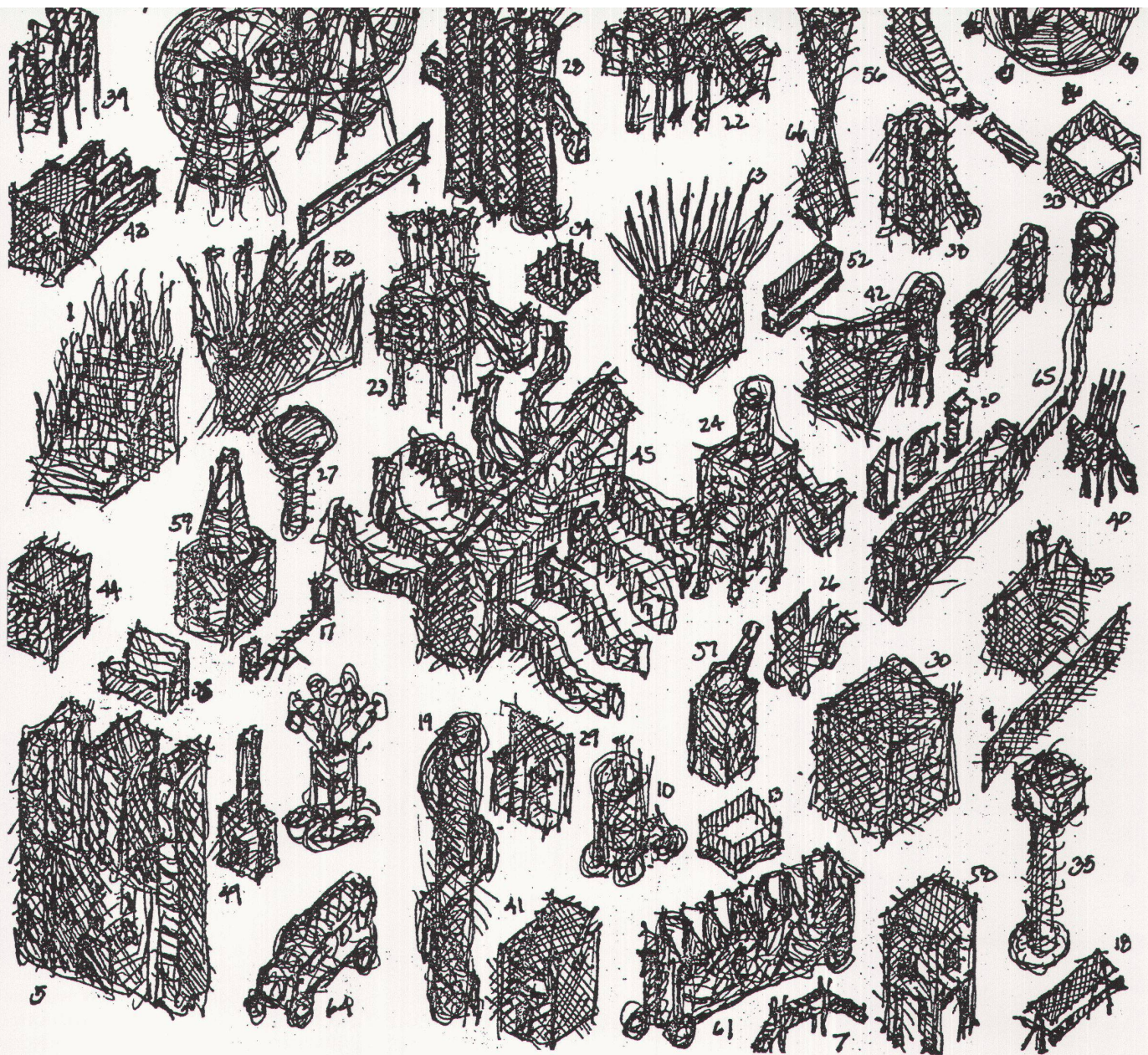
Lieux anonymes

Il semble aller de soi que public et espace public, quelle que soit leur forme, soient dépendants l'un de l'autre: à un espace particulier correspondent des actes publics définis. «Le caractère public» se laisserait ainsi occuper sémantiquement, «représenter» par des moyens architectoniques. La conclusion évidente qu'il suffit d'offrir (ou de reconstruire) des espaces publics pour créer «du caractère public» est une preuve reconnue de conscience professionnelle.

Ce numéro tente de vérifier la présomption selon laquelle «public» et «espace public» se seraient réciproquement émancipés depuis longtemps. Le désir d'établir des correspondances claires avec des moyens

architectoniques et spatiaux, semble avoir son origine dans des visions d'unité anciennes et récentes. Celles-ci ignorent de nombreuses formes de caractère public n'ayant pu se développer qu'en ayant échappé au «public». On présume aussi que les lieux publics du public manquent de caractère public; ils sont complétés sinon remplacés par des lieux anonymes.

A lui seul, le thème ouvre un large spectre terminologique recouvrant des désirs, des rêves collectifs, le commerce et la puissance. Un premier article comportant des commentaires et approches de notions et de réalités, interprète des thèses et documents, sous forme d'un montage de textes. *E.H.*



Everybody's places

It appears self-evident that the public and public space – in whatever form – condition each other: specific public activities correspond to a specific space. The concept of the “public” accordingly, could also be semantically substantiated, architecturally “represented”. The obvious conclusion, then, to be drawn, as recognized proof of the architect’s professional responsibility, is that the “public” can be fabricated by supplying (or reconstructing) public spaces.

In this issue we look into the supposition that the “public” and “public space” at a very early stage became independent concepts. The desire clearly to coordinate things architecturally and spatially appears

to have originated an old, and new, conception of unity. Many forms of public life were not, and are not, contained therein, and they could develop only because they eluded the “public”. According to a further supposition, what is missing in public places designed for the public is the public; these places are supplemented, if not entirely replaced by everybody’s places.

This topic, however, opens up an entire terminological gamut comprising aspirations, collective dreams, visions, business and political power. The first article is a montage of ideas and documentation, intended as a commentary on and an approach to concepts and realities. *E.H.*